

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 31 (1971)
Heft: 4

Rubrik: Filmberater-Arbeitsblatt Kurzfilm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmberater-Arbeitsblatt Kurzfilm

Aufsätze

Produktion, Regie und Kamera: Peter Nestler, Deutschland 1963; Verleih: Selecta-Film, 8, rue de Locarno, 1700 Fribourg, Fr. 18.—; 16-mm-Dokumentarfilm, schwarz/ weiss, Lichtton, 11 Minuten.

I. Hinweise zum Autor

Peter Nestler, geb. 1937. Kurzfilme seit 1962 in eigener Produktion, 1964 und 1965 zwei Filme für das Deutsche Fernsehen («Ödenwaldstetten» und «Ein Arbeiterclub in Sheffield»). Lebt seit 1968 in Schweden. Jean-Marie Straub über Nestler: «Ich glaube immer mehr, dass Nestler der wichtigste Filmmacher in Deutschland seit dem Krieg gewesen ist — abgesehen von Fritz Lang und abgesehen von «Angst» von Rossellini. Deshalb, weil er nur das aufgenommen hat, was er aufgenommen hat, und nicht versuchte, die Leute zu kitzeln. Das war auch sein Unglück. Als ich dem Constantin-Hinz sagte, dass Nestler im Katalog «Junger Deutscher Film» nicht vorkam, sagte der: »Wir wollen nur Leute, die das Kino schmackhaft machen.« Leute, die einfach aufnehmen, oder filmen, malen, zeichnen, was sie sehen, ohne zu versuchen, eine Form aufzuzwingen und dadurch die Realität verschwinden zu lassen — wie Cézanne, der nichts gemacht hat, als Äpfel zu malen, und dem die Leute sagten: Das sind keine Äpfel, die Sie malen — solche Leute werden immer seltener auf dem Gebiet des Films. Dadurch, dass der Film immer mehr wird, was er nie sein dürfte oder nur nebenbei, nämlich eine Ware. Dabei hat Nestler die poetischsten Filme geschaffen. Das fing an mit »Am Siel«. Als der Film in Mannheim vor der Auswahlkommission war, da sagte man: Das geht nicht, ein Siel kann nicht sprechen. Dann kam »Aufsätze«, da hiess es: Das geht nicht, so kann man Kinder nicht sprechen lassen. »Mühlheim« wurde abgelehnt, weil er Kinder zeigt, die von der Gesellschaft, in der wir leben, schon verurteilt sind, bevor sie gross werden. Dann hat Nestler »Ödenwaldstetten« und »Ein Arbeiterclub in Sheffield« gemacht, da ging es auch nicht mehr mit dem beim Fernsehen. Und dann kam »Von Griechenland«, der ein wichtiger Film ist, ästhetisch-terroristisch. Damals haben die Leute gesagt, Nestler hätte eine politische Masche, aber dass er keine Masche hatte, haben seither die Ereignisse in Griechenland gezeigt. Genial ist, dass die Slogans der Menge nur im Kommentar gesprochen werden, von ihm.»

II. Filmographie

1962: Am Siel, 1963: Aufsätze, 1964: Mülheim (Ruhr), Ödenwaldstetten, 1965: Von Griechenland, Rheinstrom, 1968: Im Ruhrgebiet, Sightseeing, 1969: Ghunt, Die Donau rauf, in Budapest, 1970 Warum ist Krieg.

III. Methodische Hinweise

Voraussetzung für das Verständnis von «Aufsätze» sind Kenntnisse über das schweizerische Schulsystem, insbesondere über die Verhältnisse in Berggegenden. Der Film «Aufsätze» ist kein Agitationsfilm, sondern ein Dokumentarfilm mit einer eigenen Prägung. Die Widersprüche und Fragestellungen ergeben sich erst aus der Gegenüberstellung von der realen Wirklichkeit mit der Filmwirklichkeit. Die Gefahr ist deshalb gross, dass der Zuschauer beim unreflektierten Betrachten den Film als schönes, an seine Kindheit erinnerndes Porträt einer Bergschule wahrnimmt.

Die Provokation zum Gespräch muss deshalb vom Diskussionsleiter her kommen. Als Vergleichsfilm kann der weit mehr provozierende Film «Die Landschaftsgärtner» (Verleih: Schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Bern) verwendet werden.

IV. Hinweise zum Inhalt

Der Autor lässt Kinder des Berner Dorfes Frutigen aus Aufsätzen über ihre Schule vorlesen. Dazu versucht er, die Atmosphäre der Bergschule aufzufangen. Wir erfahren etwas über den Verlauf eines Schultages. Die Kinder haben meistens einen langen Schulweg. Am Morgen ist es noch kalt in der Schulstube. Der Unterricht beginnt. Während der Schulstunde beschreiben die Kinder die Lehrerin: «Sie ist eine Schöne, trägt eine Armbanduhr, erzählt ihnen Geschichten von Nils Holgersson und trägt »Stöggelischuhe« . . . » Die Lehrerin kommt für die Schüler aus einer anderen, ihnen fremden Welt. Zwischen ihnen ist ein grosser Graben vorhanden. Die Kinder schauen gern an der Lehrerin hinauf. Wir sehen Schüler, die spontan am Unterricht teilnehmen, aber auch gehemmte und verträumte Gesichter. Beim Beschreiben des Schultages beginnen viele Sätze mit «und dann müssen wir . . . ». Das Mittagessen, Milch und Brot, nehmen die Kinder in der Schulstube ein. Wir sehen Kinderzeichnungen, einen nasengrübelnden Knaben und lachende Gesichter. Am Schluss des Unterrichtes reichen die Schüler der Lehrerin die Hand um sich zu verabschieden. Ein rundliches Mädchen, wahrscheinlich die älteste, steht beim Verabschieden gehemmt herum, um dann als letztes der Lehrerin die Hand drücken zu dürfen.

Dieses Beispiel einer Bergschule ist kein Sonderfall. Trotz der heimeligen und urchigen Schulstubenatmosphäre bleibt eine Skepsis zurück. Die Monotonie der Bilder und der Kinderstimmen weisen hintergründig auf einen Missstand im Schulsystem der Bergbevölkerung hin, welcher am ehesten mit dem Begriff «Bildungsnotstand» umschrieben werden könnte. Peter Nestler registriert nur. Die Bilder und die Stimmen der Schüler sprechen deutlich genug.

V. Hinweise zum Gespräch

1. Schulische Kommunikationsstrukturen. Eine Bergschule mag ein extremes Beispiel für die noch immer vertikale Kommunikationsstruktur unseres Schulsystems sein. Um beim Film «Aufsätze» diesen Fragenkomplex zu erarbeiten, können folgende Startfragen dienlich sein: Welche Stellung nimmt die Lehrerin innerhalb der Klasse ein? Wie wird sie von den Schülern beschrieben? Wie kann das Verhältnis der Kinder zur Schule beschrieben werden? Abschliessend bleibt die Frage offen, welche Alternativlösungen es gibt und wie sich solche auf die Schüler auswirken würden.

2. Bildungsnotstand in den Bergschulen. Worin liegen die Unterschiede im Unterrichtssystem zwischen der Bergschule und der Stadtschule (Gesamtschule oder Schulklasse)? Dabei können Vor- und Nachteile der beiden Systeme aufgezeigt werden. Wie kann die quantitative und qualitative Stoffvermittlung in der Bergschule beurteilt werden? Diese Frage ist auch interessant unter dem Gesichtspunkt der Bildungschancen bei der Weiterbildung an einer höheren Schule.

3. Filmische Gesichtspunkte von «Aufsätze». Neben den mehr sozialkritischen Ansatzpunkten von «Aufsätze» ist auch die Möglichkeit gegeben, den Film als Beispiel einer besonderen Form des Dokumentarfilms zu beleuchten. Auffallend ist einerseits das «blosse Registrieren» des Autors. Andererseits versucht Peter Nestler durch eine kontrapunktische Montage von Bild und Ton einen veränderten Eindruck zu vermitteln. Die Aussagen von Jean-Marie Straub über den Filmstil von Peter Nestler können dazu einige Informationen und Anregungen bieten.

VI. Einsatzmöglichkeiten

Ab etwa 18 Jahren in der ausserschulischen Jugendarbeit, in der Lehrer- und Erwachsenenbildung.

Werner Fäh

Filmberater Kurzbesprechungen

31. Jahrgang

Nr. 4 April 1971

Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051 / 32 02 08). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. — Unveränderter Nachdruck nur mit Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Black-out

71/94

Produktion: Schweiz (Pandora/Condor/Groupe 5/ S.S.R.); Verleih: Septima-Film, G. Müller, Case postale 201, 1211 Genève; Regie: Jean-Louis Roy; Buch: P. Moraz, J.-L. Roy; Kamera: R. Bimpage; Musik: A. Roy; Darsteller: L. Avenay, M. Merminod u. a.

Aus Furcht vor dem Einmarsch einer fremden Macht riegelt sich ein altes Ehepaar in einem Haus voller Essvorräte völlig von der Umwelt ab und geht schliesslich an seiner fixen Idee zugrunde. Der kammerspielartige Film des Westschweizers Jean-Louis Roy verdichtet sich trotz Längen überzeugend zu einem gleichnishaften Drama menschlicher Existenzangst und Vereinsamung. Sehenswert.

→ Fb 4/71

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ★

«Filmberater Kurzbesprechung»

Catch-22

71/95

Produktion: USA (Paramount/Filmways); Verleih: Starfilm; Regie: Mike Nichols, 1969; Buch: B. Henry, nach dem Roman von J. Heller; Kamera: D. Watkins; Darsteller: A. Arkin, M. Balsam, J. Voight, A. Garfunkel, A. Perkins, O. Welles, R. Benjamin u. a.

Am Verhalten und an den Erlebnissen amerikanischer Flieger 1944 auf einem Mittelmeer-Luftwaffenstützpunkt wird der absurde Wahnsinn des Krieges aufgezeigt. Obwohl die Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers dramaturgische Mängel und stellenweise bloss Klamauf und Klischees aufweist, ist dennoch ein unbequemer und diskutabler Antikriegsfilm zustande gekommen.

→ Fb 4/71

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

«Filmberater Kurzbesprechung»

Le client de la morte saison (Der fremde Gast)

71/96

Produktion: Israel (Israfilm), Frankreich (Films de la Licorne); Verleih: Monopol-Films; Regie: Moshe Mizrahi, 1970; Buch: R. Fabian, M. Mizrahi; Kamera: E. Szabò; Musik: G. Moustaki; Darsteller: H. Ch. Blech, Claude Rich, Henia Suchar u. a.

Ein ehemaliger Gestapo-Offizier, der in Israel untergetaucht ist, verfolgt brutal einen Franzosen, der ihm als früheres Opfer und Personifizierung seines schlechten Gewissens erscheint. Eindrückliche Charakterstudie, in der die tote Wüstenlandschaft zum Abbild der inneren Öde eines schuldbeladenen Menschen wird. Die Gesamtwirkung wird jedoch durch dramaturgische Mängel beeinträchtigt.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der fremde Gast

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann — zur Vermeidung von Fehleinordnungen — dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benutzer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

★ = sehenswert

★★ = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel:

II. ★ = Für alle sehenswert

III. ★★ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel → **Fb 1/71** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1971.

El Condor

71/97

Produktion: USA (National General Pict.); Verleih: Monopole Pathé; Regie: John Guillermin, 1970; Buch: L. Cohen, St. Carabatsos; Kamera: H. Persin; Musik: M. Jarre; Darsteller: J. Brown, L. van Cleef, M. Hill, P. O'Neal u. a.

Ein schwarzhäutiger Abenteurer und ein älterer, etwas klapprig gewordener Trapper überfallen zusammen mit Indianern eine mexikanische Festung, sehen sich aber um die Hoffnung auf Eroberung eines Goldschatzes gründlich geprellt. Leichenreiches Wildwestspektakel, dem immerhin eine desillusionierende Darstellung der fragwürdigen Helden gelingt.

III. Für Erwachsene

The Dark (Gänsehaut)

71/98

Produktion: Grossbritannien (Tigon British); Verleih: Monopol-Films; Regie: und Buch: Michael Armstrong, 1969; Kamera: J. Atchelor; Musik: R. Tilsley; Darsteller: F. Avalon, J. Hayworth, D. Prince, G. Warwick, J. Barnes u. a.

Im Anschluss an eine Party begeben sich Jugendliche aus London in ein einsam gelegenes Landhaus, wo einer von ihnen mehrere Morde verübt. Mit billigen Effekten arbeitender Gruselschocker, der wohl das Krankheitsbild eines Psychopathen zeichnen möchte, dabei aber weitgehend versagt.

III. Für Erwachsene

Gänsehaut

Easy Come, Easy Go (Der Draufgänger)

71/99

Produktion: USA (Paramount/Hal Wallis); Verleih: Star; Regie: John Rich, 1966; Buch: A. Weiss, A. Lawrence; Kamera: W. Margulies; Musik: J. Lilley; Darsteller: E. Presley, D. Marshall, P. Priest, S. Ward u. a.

Elvis Presley entdeckt als Marinetaucher das Wrack eines gesunkenen Handelsschiffes und birgt im Kampf gegen einen Rivalen einen Silberschatz. Leichte Unterhaltungsmischung aus simpler Abenteuerhandlung, Pop-Einlagen und am Rande gestreifter Künstlerwelt.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Draufgänger

Elsk din naeste! (Vergiss nicht, deine Frau zu küssen)

71/100

Produktion: Dänemark (Merry), Deutschland (Norddeutsche Filmproduktion); Verleih: Sphinx; Regie: Egil Kolstø, 1967; Buch: W. Breinholst, E. Kolstø; Kamera: H. Bendtsen; Musik: S. Jansen; Darsteller: W. Giller, G. Nørby, V. Bach, Ch. Schollin, D. Passer u. a.

Ein dänischer Sex-Schriftsteller, der selber seine Frau vernachlässigt, bringt Unruhe in ein norwegisches Dorf, dessen Bewohner seinetwegen linkische Ausschweifungsversuche unternehmen. Missglückte Parodie auf den Sexrummel, dürrig und geschmacklos. Reserven.

IV. Mit Reserven

Vergiss nicht, deine Frau zu küssen

Neue Filme im Selecta-Verleih

Kurzfilme

Dom Helder Camara

Dokumentarfilm von Ernst Batta
und Jürgen Grundmann.
30 Min., s/w, Fr. 20.—

Verlorenes Paradies

(Frau und Familie in Lateinamerika)
Dokumentarfilm von Bernd Grote.
30 Min., s/w, Fr. 19.—

Wo der Asphalt aufhört

(Soziale Probleme in Lateinamerika)
30 Min., s/w, Fr. 19.—

Ein Platz an der Sonne

Farbiger Zeichentrickfilm
von Frantisek Vystřil.
9 Min., Fr. 15.—

Respice finem

Dokumentarfilm von Jan Spata.
15 Min., s/w, Fr. 17.—

Veränderungen in Stein

Dokumentarfilm von Heinz Kremer
und Rudolf Welten
26 Min., s/w, Fr. 19.—

Ein wichtiger Schweizer Spielfilm:

Charles mort ou vif

von Alain Tanner, mit François
Simon in der Hauptrolle.
96 Min., s/w, Fr. 74.—

Ein Genfer Fabrikant sucht aus
seinem gesicherten und genormten
Leben auszubrechen, um ausser-
halb gesellschaftlicher Zwänge zu
sich selbst zu finden.

Alain Tanners Film ist eine tief-
gründige Auseinandersetzung mit
einer schweizerischen Wirklichkeit,
die nur materielle Werte anerkennt.

(Vgl. das in Fb 2/71 erschienene
Arbeitsblatt)

Über die Selecta-Filme orientiert
näher der ökumenische Filmkatalog

Film — Kirche — Welt

Er wird herausgegeben vom Film-
dienst der reformierten Kirchen und
vom Filmbüro SKVV.

Bestellungen nimmt entgegen:
Filmbüro SKVV, Wilfriedstrasse 15,
8032 **Zürich** (Tel. 051 / 32 02 08)

Filmbestellungen sind zu richten an:

SELECTA-FILM
8, rue de Locarno
1700 **Freiburg**

(Tel. 037 / 22 72 22)

En passion (Passion/Eine Passion)

71/101

Produktion: Schweden (Svensk Filmindustri); Verleih: Unartisco; Regie und Buch: Ingmar Bergman, 1969; Kamera: S. Nykvist; Darsteller: M. von Sydow, L. Ullman, B. Andersson, E. Josephson, E. Hell, S. Fürst u. a.

Auf einer Insel leben vier Menschen, die vergeblich aus ihrer Einsamkeit auszubrechen und sich einander mitzuteilen suchen. Ingmar Bergmans ästhetisch und farblich durchgeformte Bildmeditation kreist einmal mehr um Grundfragen menschlichen Daseins und entwirft ein Bild erschütternder seelischer Not und Verlassenheit. Empfehlenswert.
→ **Fb 4/71**

III. Für Erwachsene ★★

•
Passion/Eine Passion

Entertaining Mr. Sloane (Seid nett zu Mr. Sloane)

71/102

Produktion: Grossbritannien (Canterbury Film); Verleih: Rex; Regie: Douglas Hickox, 1969; Buch: C. Exton, nach dem Bühnenstück von Joe Orton; Kamera: W. Suschitzky; Musik: G. Fame; Darsteller: P. McEnery, B. Reid, H. Andrews, A. Webb u. a.

Verfilmung von Joe Ortons Bühnenstück, in dem eine ältliche, liebeshungrige Frau und deren homophiler Bruder einen hübschen Burschen zu einer «Ehe zu dritt» zwingen, nachdem er ihren Vater erschlagen hat. Wohl gesellschaftskritisch gemeinte, aber öfters in blosse Äusserlichkeiten und Peinlichkeiten abgleitende schwarze Komödie über die Unmoral von Beziehungen, die nur zwecks der eigenen Lustbefriedigung arrangiert werden.

III—IV. Für reife Erwachsene

•
Seid nett zu Mr. Sloane

Five Easy Pieces (Ein Mann sucht sich selbst)

71/103

Produktion: USA (BBS Columbia); Verleih: Vita; Regie: Bob Rafelson, 1970; Buch: A. Joyce; Kamera: L. Kovacs; Musik: J. S. Bach, F. Chopin, W. A. Mozart, T. Wynn u. a.; Darsteller: J. Nicholson, K. Black, B. G. Bush, L. Smith, S. Anspach u. a.

Der Versuch eines jungen Amerikaners, nach einem unsteten Wanderleben als Gelegenheitsarbeiter in die Welt seiner bürgerlichen Familie zurückzufinden, endet in einem erneuten Ausbruch. In Regie, Darstellung und Musik weitgehend überzeugende Schilderung eines Selbstfindungsprozesses, in der jedoch gesellschaftliche Hintergründe zu wenig deutlich einbezogen sind. Dennoch sehenswert.
→ **Fb 5/71**

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ★

•
Ein Mann sucht sich selbst

Formula 1 — nell'inferno del Grand Prix

71/104

•
(Formel 1 — In der Hölle des Grand Prix)

Produktion: Italien (N. C.); Verleih: Neue Interna; Regie: James Reed, 1969; Buch: G. Clerici u. a.; Kamera: M. Mancini, E. Varriano; Musik: A. Alessandrini; Darsteller: B. Harris, H. v. Borsody, O. Berova, M. Hoffmann u. a.

Berichte von Autorennen auf den bekannten Pisten der Welt werden durch eine mühsam konstruierte Spielhandlung verbunden. Handwerklich zwar routinierter, jedoch klischeehafter und ermüdender Rennfahrerfilm.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

•
Formel 1 — In der Hölle des Grand Prix

Neu im Nordisk-Schmalfilm-Verleih

Das Kabinett des Dr. Caligari

von **Robert Wiene.**
s/w, 50 Min., deutsche Zwischentitel, Fr. 70.—

Nosferatu — Eine Symphonie des Grauens (Nosferatu, der Vampir)

von **Friedrich Wilhelm Murnau.**
s/w, 63 Min., deutsche Zwischentitel, Fr. 70.—

I sequestrati di Altona (Die Eingeschlossenen)

von **Vittorio de Sica.**
s/w, 126 Min., deutsch gesprochen, Fr. 90.—

Rommel, the Desert Fox (Rommel, der Wüstenfuchs)

von **Henry Hathaway.**
s/w, 90 Min., deutsch gesprochen, Fr. 80.—

The Further Perils of Laurel and Hardy (Dick und Doof — Wie immer auf eigene Gefahr)

von **Robert Youngson.**
s/w, 103 Min., deutsch gesprochen, Fr. 80.—

The Lady in Cement (Die Lady in Zement)

von **Gordon Douglas.**
Farbfilm, 98 Min.,
deutsch gesprochen, Fr. 100.—

Blues for Lovers (Halt die Tasten heiss)

von **Paul Henreid.**
s/w, 87 Min., deutsch gesprochen, Fr. 80.—

Ausschnittfassung zur Filmkunde:

High Noon
mit Beiheft, hergestellt vom Institut
für Film und Bild, München.
s/w, 14 Min., engl. gesprochen,
dt. und frz. Untertitel, Fr. 30.—



Verlangen Sie unseren neuen Katalog

(Loseblattform; Ergänzungen werden laufend gratis nachgeliefert)

Neue Nordisk Films & Co. AG
Abteilung Schmalfilm
Ankerstrasse 3, 8036 Zürich
Telefon (051) 27 43 53

Hot Spur (Brennende Sporen)

71/105

Produktion: USA (Olympic International); Verleih: Majestic; Regie: R. L. Frost, 1968; Kamera: L. Frost; Buch: R. W. Cresse, R. L. Frost; Musik: D. Martin; Darsteller: V. Gordon, J. Arena, J. Mascolo, W. Bishop u. a.

Ein Mexikaner-Bursche rächt Vergewaltigung und Tod seiner Schwester, indem er einen amerikanischen Rancher und seine Spiessgesellen umbringt und dessen Frau ebenfalls vergewaltigt. Simpel gestalteter Porno-Western, der wegen der üblen Mischung aus Brutalität, Sadismus, Sex und Rassismus abzulehnen ist.

V. Schlecht, abzulehnen

Brennende Sporen

Josefine, das liebestolle Kätzchen

71/106

Produktion: Deutschland (Telecine), Italien (Compass); Verleih: Elite; Regie und Buch: Geza von Cziffra, 1969; Kamera: K. Haase; Musik: R. Bauer; Darsteller: B. Capell, K. Liefen, R. Eden, I. Davoli, M. Michelangeli u. a.

Liebeserfahrene Schülerin erreicht die Einstellung des Prozesses gegen ihren Turnlehrer, indem sie Lehrer und Gesetzeshüter ihrer Liebhabersammlung einverleibt. Plumpes und zotenhaftes Sexlustspiel, das auf spekulative Weise sexuelles Ausleben demonstriert. Abzuraten.

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

The Last Warrior (Der Indianer/Adler ohne Schwingen)

71/107

Produktion: USA (Jerry Adler); Verleih: Warner; Regie: Carol Reed, 1970; Buch: C. Huffaker, nach dem Roman «Nobody Loves a Drunken Indian»; Kamera: F. Koenekamp; Musik: M. Hamlich; Darsteller: A. Quinn, C. Akins, T. Bill, S. Wintors, V. Jory u. a.

In einem heruntergekommenen Reservat sucht ein trinkfreudiger Indianer, gespielt von Anthony Quinn, seine Stammesgenossen mit Hilfe von Aktionen und alten Verträgen zum Aufstand gegen die Weissen zu bewegen. Carol Reeds Tragikomödie verliert sich allzusehr in blossen Klamauk und lässt die Darstellung der sozialen und politischen Probleme der amerikanischen Ureinwohner zu kurz kommen.

→ Fb 4/71

III. Für Erwachsene

Der Indianer/Adler ohne Schwingen

Matalo!

71/108

Produktion: Italien (Rofina), Spanien (Coperlines); Verleih: Idéal; Regie: Cesare Canevari, 1970; Buch: M. Roli, N. Ducci u. a.; Musik: M. Migliardi; Darsteller: L. Castel, C. Pani, A. Salines, L. Davila, C. Gravi, A. M. Noé u. a.

Ein ausgestorbenes Dorf wird drei Banditen und ihrer Kumpanin zur Todesfalle. Stilistisch ambitionierter und fast ohne Dialog auskommender Italo-Western, dem die dürftige Handlung jedoch vorwiegend nur zu selbstzweckhaften ästhetischen und teilweise brutalen Spielereien dient.

III. Für Erwachsene

| | | |
|-------------------------------|---|---------------------------|
| «Filmlerater Kurzbesprechung» | <p>Mourir d'aimer (Sterben vor Liebe) 71/109</p> <p>Produktion: Frankreich (Franco-London-Cobra); Verleih: Monopole Pathé; Regie: André Cayatte, 1970; Buch: A. Cayatte, A. Naud; Kamera: M. Fellous; Musik: Louiguy; Darsteller: A. Girardot, B. Pradal, F. Simon, C. Cerval, J. Bouise, M. Mélinand, R. Meunier u. a.</p> <p>Eine 32jährige, geschiedene Gymnasiallehrerin und ein noch minderjähriger, aber weit über sein Alter entwickelter Schüler lieben sich und werden von den Eltern und Schul- und Justizbehörden verfolgt. Anhand eines Sonderfalles stellt André Cayatte die Angemessenheit der gesetzlichen Ordnung in Frankreich in Frage, gefährdet jedoch die nüchterne Erörterung des Sachverhaltes durch melodramatische Elemente und Einseitigkeit. → Fb 5/71</p> <p>III—IV. Für reife Erwachsene</p> | Sterben vor Liebe |
| «Filmlerater Kurzbesprechung» | <p>Muhammed Ali a.k.a. Cassius Clay (Cassius Clay) 71/110</p> <p>Produktion: USA (W. Cayton); Verleih: Unartisco; Regie: Jim Jacobs, 1970; Buch: B. Evslin; Darsteller: C. Clay, R. Kiley, C. D'Amato u. a.</p> <p>Ein etwas rasch zusammengeschnittener und oberflächlich kommentierter Dokumentarfilm über den Werdegang des bekannten Boxers, Rassenkämpfers und Gecken Cassius Clay, der als Produkt unserer Gesellschaft Interesse erweckt.</p> <p>II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche</p> | Cassius Clay |
| «Filmlerater Kurzbesprechung» | <p>One More Time (Die Pechvögel) 71/111</p> <p>Produktion: USA (Chrislaw Trace-Mark Prod.); Verleih: Unartisco; Regie: Jerry Lewis, 1969; Buch: M. Pertwee; Kamera: E. W. Steward; Musik: Les Reed, R. Strauss; Darsteller: S. Davis jr., P. Lawford, E. Anderson, M. Wright, L. Sands, L. Soong u. a.</p> <p>Die Partner Salt und Pepper geraten auf einem englischen Adelssitz in eine Diamantenschmuggleraffäre. Von Jerry Lewis unterhaltsam inszenierte Kriminalkomödie, in der vor allem Sammy Davis einige gelungene Gags produziert.</p> <p>II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche</p> | Die Pechvögel |
| «Filmlerater Kurzbesprechung» | <p>The Owl and the Pussycat (Die Eule und das Kätzchen) 71/112</p> <p>Produktion: USA (Ray Stark, Herb. Ross); Verleih: Vita; Regie: Herbert Ross, 1970; Buch: H. Buck, nach dem Bühnenstück von B. Manhoff; Kamera: H. Stradling, A. Laszlo; Musik: R. Halligan; Darsteller: B. Streisand, G. Segal, R. Klein, R. Kelly u. a.</p> <p>Ein erfolgloser Möchtegern-Dichter und ein etwas ordinäres Flittchen, die nebeneinander wohnen, raufen sich zusammen und lernen sich lieben. Mit derbem Dialog und Sexszenen modisch aufgeputzte, leidlich unterhaltende Zweipersonen-Komödie mit Barbara Streisand.</p> <p>III-IV. Für reife Erwachsene</p> | Die Eule und das Kätzchen |

Produktion: Deutschland (Allianz/Terra); Verleih: Rex; Regie und Buch: Rolf Olsen, 1970; Kamera: F. X. Lederle; Musik: E. Halletz; Darsteller: C. Jürgens, H. Reincke, C. Collins, G. Stoll, H. Naumann, B. Lass u. a.

Wegen Verleumdungen auf eine Nordseeinsel strafversetzter St.-Pauli-Pfarrer gewinnt mit einer kühnen Tat die Achtung der widerspenstigen Inselbewohner, sprengt ein Gangstersyndikat und kehrt rehabilitiert in seine Pfarrei zurück. Mit Zutaten und Klischees aus verschiedenen Filmgattungen angerichtete vierte Folge der St.-Pauli-Serie mit Curd Jürgens.

III. Für Erwachsene

• **Quando le donne avevano la coda** (Als die Frauen noch Schwänze hatten)

71/114

Produktion: Italien (Clesi); Verleih: Sadfi; Regie: Pasquale Festa Campanile, 1970; Buch: L. Wertmüller, M. Coscia u. a.; Kamera: F. di Giacomo; Musik: E. Morricone; Darsteller: S. Berger, G. Gemma, F. Wolff, R. Montagnani, L. Toffolo u. a.

Von andern Menschen getrennt auf einer Insel aufgewachsene Urzeitmänner stossen auf eine Frau, die ihnen zuerst Sexspiele und dann die Einehe beibringt. Kindischer Steinzeit-Sexklamauk, stellenweise geschmacklos und ordinär. Reserven.

IV. Mit Reserven

• Als die Frauen noch Schwänze hatten

• **Queimada**

71/115

Produktion: Italien (P.E.A.); Verleih: Unartisco; Regie: Gillo Pontecorvo, 1969; Buch: F. Solinas, G. Arlorio, G. Pontecorvo; Kamera: M. Gatti; Musik: E. Morricone; Darsteller: M. Brando, E. Marques, R. Salvatori, N. Hill, T. Lyons u. a.

Um 1830—1840 auf fiktiver Antilleninsel spielender, politisch gefärbter Abenteuerfilm, in dem Gillo Pontecorvo anhand von Aufständen gegen portugiesische und englische Kolonialherrschaft den Missbrauch der Macht im Kampf um wirtschaftliche Vorteile aufzeigen will. Eine formal stellenweise brillant gemachte und mit effektvoller Musik untermalte Allegorie vom Freiheitskampf der heutigen Dritten Welt aus marxistischer Sicht. Diskussionswürdig.

→ Fb 4/71

III. Für Erwachsene ★

• **Rush-Hour** (Stosszeit)

71/116

Produktion: Deutschland (Film-Maker BTS); Verleih: Domino; Regie und Buch: Alexis Neve, 1969; Kamera: C. Krüger; Musik: M. Hüber; Darsteller: A. Kristina, L. Bauer, L. Barwig, D. van Doll u. a.

Eine deutsche Dirne erzählt rückblickend ihre Lebensgeschichte und gibt dabei zahlreiche pseudointellektuelle Sprüche von sich. Mit einem dünnen sozialkritischen Anstrich übertünchtes Kommerzprodukt, dem es vorwiegend um die Präsentation spekulativer Szenen geht. Abzuraten.

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten.

Produktion: Deutschland (TMS); Verleih: Domino; Regie: Hans-Jürgen Syberberg, 1968; Buch: H.-J. Syberberg, nach der Erzählung von Leo Tolstoi; Kamera: P. R. Schloemp; Musik: E. Thomas; Darsteller: W. Buschhoff, N. Machiavelli; F. Graf Treuberg, K. Peters u. a.

Ein deutscher Tourist gewinnt auf Sardinien eine Wette, nach der ihm alles Land gehören soll, das er von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang umlaufen kann, bricht jedoch am Ziel tot zusammen. Sehr frei nach Leo Tolstois Erzählung gestalteter Erstlingsfilm, der Realität, Traum und die barbarischen Naturalismen sardischer Bräuche zu einer konfusen Parabel mischt.

III—IV. Für reife Erwachsene

Schulmädchen-Report

71/118

Produktion: Deutschland (Rapid); Verleih: Rialto; Regie: Ernst Hofbauer, 1970; Buch: G. Heller, nach G. Hunold; Kamera: K. Werner; Musik: G. Wilden; Darsteller: F. von Thun und Laiendarsteller.

Strasseninterviews und gestellte Szenen sollen das Sexualleben 15- bis 18-jähriger Mädchen dokumentieren. Der deutsche Sexstreifen bezieht sich auf den Intimreport eines Verhaltensforschers, doch wird dessen Material zu einem bloss spekulativen und die sexuelle Libertinage propagierenden Machwerk umfunktioniert. Abzuraten.

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Soldier Blue (Das Wiegenlied vom Totschlag)

71/119

Produktion: USA (Katzka-Loeb); Verleih: MGM; Regie: Ralph Nelson, 1970; Buch: John Gay, nach dem Roman «Arrow in the Sun» von T. V. Olsen; Kamera: R. Hauser; Musik: R. Budd, B. Sainte-Marie; Darsteller: C. Bergen, P. Strauss, D. Pleasance, B. Carraway, M. Mills, J. Rivero, D. Elcar, J. Anderson u. a.

Die Erlebnisse eines sensiblen jungen Soldaten, der zusammen mit einem robusten Mädchen einem Indianerüberfall entkommen ist, lassen ihn allmählich erkennen, dass Unrecht und brutale Gewalt eher auf der eigenen Seite als bei den Indianern zu finden sind. Vergeblich suchen beide, ein grausiges Blutbad zu verhindern, das US-Truppen in einem Lager der Cheyenne anrichten. Äusserst realistisch inszenierter Farbfilm, der trotz formalen Mängeln glaubwürdig und kritisch ein Ereignis aus dem Indianerkrieg von 1864 mit aktuellen Bezügen behandelt. Sehenswert.

→ Fb 4/71

III. Für Erwachsene ★

Das Wiegenlied vom Totschlag

Il tigre (Tiger und Pussycat)

71/120

Produktion: Italien (Fair Film); Verleih: MGM; Regie: Dino Risi, 1967; Buch: A. Incrossi, Scarpelli, D. Risi; Kamera: S. D'Eva; Musik: F. Bongusto; Darsteller: V. Gassmann, A. Margret, E. Parker, F. Fiorentini, A. Steni, L. Vannucchi und andere.

Ein verheirateter Fabrikdirektor verliebt sich in ein junges Mädchen, kann sich aber nicht zwischen diesem und seiner Familie entscheiden. Die mittelmässige italienische Routineproduktion streift bloss oberflächlich Ehe- und Generationsprobleme.

III. Für Erwachsene

Twelve plus One (12 + 1)

71/121

Produktion: Italien (C.E.E.), Frankreich (C.O.F.C.I.), Schweiz (Condor); Verleih: Rialto; Regie: Niklaus Gessner, 1970; Buch: N. Gessner, L. D. Demby, A. Altoviti; Kamera: G. Ruzzolini; Musik: C. Rustichelli; Darsteller: V. Gassmann, Sh. Tate, O. Welles, V. de Sica, T. Brocke, T. Thoma, M. Demongeot u. a.

Ein Coiffeur und eine hübsche Antiquarin auf der turbulenten Jagd nach einer Erbschaft, die in einem von dreizehn in alle Winde zerstreuten Stühlen versteckt ist. Von Niklaus Gessner in unterschiedlich gelungenen Episoden frei nach einem russischen Schelmenroman gestaltete Komödie, die neben amüsanten Gags auch Klischees und Längen aufweist.

III. Für Erwachsene

1 + 21

Una storia d'amore (Fluch der Hörigkeit)

71/122

Produktion: Italien (Empire, J. Roitfeld); Verleih: Pandora; Regie: Michele Lupo, 1970; Buch: L. A. Viola; Kamera: G. Mancori; Musik: F. De Masi; Darsteller: G. Ballista, A. Moffo, G. Macchia, J. Claudio, C. Boratto, J. Herlin u. a.

Eine reiche Hausfrau, gespielt von der Opernsängerin Anna Moffo, geht fremd und gerät in die Fänge eines blutleeren Playboys, der seine diversen Geliebten mit kompromittierenden Fotos erpresst. Gute Kameraführung in einer durch und durch verlogenen Schnulze und Nuditätenschau. Abzuraten.

IV—V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Fluch der Hörigkeit

Unsere Pauker gehen in die Luft

71/123

Produktion: Deutschland (Lisa/Divina); Verleih: Domino; Regie und Buch: Harald Vock, 1970; Kamera: H. Hölscher; Musik: W. Twardy; Darsteller: W. Myhre, G. Thomalla, P. Weck, S. Schürenberg, Ch. Roberts u. a.

Die Ähnlichkeit eines strengen Schuldirektors mit seinem Zwillingbruder, der nach 25jähriger Trennung ausgerechnet im gleichen Städtchen das Fliegen erlernt, und eine junge Flugschülerin geben zu mancherlei Komplikationen Anlass. Deutscher Klamaukfilm mit abgestandenen Spässen und ein paar Schlagern.

II. Für alle

Wer zuletzt lacht, lacht am besten

71/124

Produktion: Deutschland (Lisa/Divina); Verleih: Domino; Regie: Harald Reinl, 1970; Buch: K. von Schwarze, J. Weiss; Kamera: H. Hölscher; Musik: J. Twardy; Darsteller: R. Black, U. Glas, Th. Lingen, I. Richter u. a.

Ein bankrotttes Hotel versucht, einem inkognito vorführenden Käufer einen Musterbetrieb vorzutäuschen, wobei allerhand Verwechslungen und Pannen passieren. Anspruchsloses deutsches Lustspiel von primitivem Unterhaltungswert.

II. Für alle

